



1 = 0r
 2 = 0r
 10 = 0r
 23 = 0r
 97 = 0r



1. Schütze / Heim: Carl / gratulation zu
zu Christian Friedrich zu Stolberg
gebürtig 1746.
2. Wigand / Carl Chr: / Darglitz.
3. Eberhard / Joh: Petri: / Darglitz.
4. Jacobi / Christoph: Gottfr: / gratulation
zu zu H. C. zu Stolberg zu Büßtag
1749.
5. Hansen / Ludew: / gratulation zu König
Friderich V. in Dänemark gebürtig
1749.
6. a. gratulation zu der Röverischen
Verbindung, 1742.
6. b. Wigand / Carl Chr: / gratulation zu
der Waitzischen Feßzeit. 1747.
7. Gottsched / Joh: Christoph: / Darglitz.
8. Bärenrod / C. S. f. / gratulation zu der
Rückwischen Verffügung. 1747.
9. Herr / Joh: Dan: Gottl: / gratulation zu
zur Wilhelmschen Feßzeit. 1748.
10. Pappé / Justi Joseph: / Darglitz.



Deß

Betrübten S.

Außgeschüttete Thränen

Über

Den plößlichen Todt

Seiner allerliebsten und getreuesten

Ehe = Frauen D.

Und

Eines / acht Tage vorher ver-
bliechenen Herzens = geliebten 15. jährigen
jüngsten

Sohnes S.

Am Monath Majo 1747. ^{sten} Jahres.

Cum Licentia Ordinarij.

Gedruckt zu Troppau/bey Johann Bengel Schindler/Privil. Buchtr. 1748.



Unglücks: volle Post! wie / wo kommt dieses Schreiben?
Ist mein Gehülffin todt / mit ihrem jüngsten Sohn?
Soll denn Morbonens Wuth ein ganges Haus auffreiben?
Sie lebten. Sind Sie todt? O traurens: voller Thon!
Acht Tage sind vorbey / so muß ein Ruff erschallen /
Erschrecklich muß das Wort / in meine Ohren fallen.

Ich ließ ja Euch gesund ganz kurz vor wenig Tagen /
Wie sagt man / seyd Ihr todt? und schon in finstrer Grufft?
Ich bin entfernt und kan den Ruck / Weeg nicht mehr wagen /
Weil mich das Schicksaal jetzt zu einer Reise rufft:
So muß ich Weib und Kind abwesendverliehren /
Und mich fast halb erstarrt / nach P . . . lassen führen.

Der Tod weiß keine Zeit / die Alten und die Jungen /
Die müssen seiner Macht bald zu Gebotte stehn /
Oft hat ein schöner Schwan sich selbst den Tod besungen /
Bald muß ein Pelican mit Blut zu Grabe gehn.
So trifft es hier auch ein / daß Mutter mit dem Sohne
Erblast / verstarret / vergeht / nicht ihres Lebens schöne.

Bei einem solchen Riß muß Mann als Vatter leyden /
Da ihm die Schreckens: Post zu Ohren wird gebracht /
Wie kan man weit entfernt auch solche Fälle meyden /
Muß man nicht Demuths: voll / verehren GÖttes Macht?
Und wenn so Frau als Sohn / urplöglich wird entrißen:
So soll man mit Gedult / auch diese Rutte küssen!

Die francke Mutter weiß von ihm als ihrem Kinde
Nicht anders / daß er lebt / Sie stirbt und weiß es nicht /
Sie weiß nicht / daß Sie ihn in GÖttes Händen finde /
Da ihm sein Todes: Staab / acht Tage vorher bricht /

Es wird der junge Mensch zu seiner Ruh getragen
Der francken Mutter darffs / auch sterbend niemand sagen.

Es musste dieser Fall beweglich seyn und rühren
Den grauen Vatter / der mit hier zu gegen war /
Da man die Tochter nun zu Grabe sollte führen /
Wie schon sein Encklichen geeylt auff diese Baahr/
Und das der strenge Todt zwoy Seelen hingeissen
Die sich hier recht geliebt / nun ihre Haimat wissen !

Der älteste Sohn erstarrt von Wehmuth seines Herzens
Wie er noch übrig blieb' verlassen und allein /
Die Bangigkeit / der Sturm so eines tiefen Schmerzens
Durchbohret seine Seel / wie kan es anders seyn ?
Er weiß nicht ob er soll dem Vatter Nachricht geben /
Er siehet lauter Angst und Kummer umb sich schweben.

Er giebt es andern auff / die es bewürcken müssen /
Weil ihm der Thränen Guss so Hand als Feder hemmt !
D wird mir Weib und Kind / mit einemahl entrisßen !
So kan mein Herz und Brust / von gleichem Schrecken gelemmt
Nichts anders thun und muß zu dieser Nachricht sagen :
Ein so geliebtes Paar verliehren / heist mich klagen.

Doch / da ich anders weiß / daß Gott in seinen Weegen
Gerecht und Heilig ist / so ist es noch nicht auß.
Ich werde mich getrost zu Jesu Füßen legen
Und finden Weib und Kind in meines Vatters Haus ;
Weil ich denn eingebüßt die Schätze dieser Erden :
So soll was Himmlisch ist / mein bestes Erbtheil werden !

Gott gab mir ein Gemahl geschmückt mit schönen Gaaben
Die wahre Gottes Furcht nahm Sie in ihrer Brust /
Sie war der armen Trost / und konte sich recht laben
Im Wohlthun / ohne Falsch war ihre größte Lust /
Die Treue die Sie that an mir und ihren Kindern /
Die konte alles Kreuz und alles Unglück lindern.

Mit was Gedult und Rath pflegt Sie mir zubegegnen /
Wenn öfters Ungemach in unsre Wohnung drang /
Wie wußte Sie so gleich zu trösten und zu seegnen /
Wenn Sie vor Gottes Stuhl / zu vielen Stunden rang ;
Wenn Sie sich durch Gebett in Gottes Vorsicht schlosse /
Wenn eine Thränen Fluth die andre übergosse.

Wie

Wie hat Sie unser Wohl auff Gottes Rath gestellet /
Wie war Sie nichts als mich zu trösten nur bedacht ;
Wenn sich im Ehe / Stand / Kreuz / Mangel zugesellet :
So hat ihr frommes Herz den besten Schluß gemacht.
Wir wollen Gott allein den Aufschlag übergeben /
Er weiß schon was uns gut / in diesem kurzen Leben !

Ein viertel Theil gieng hin von mehr als hundert Jahren
In einer solchen Eh' wo Liebe alles macht /
Wo entel Trost und Fried im Kreuz vermengt waren /
Wo wahre Zärtlichkeit in zweyen Herzen wacht /
Wo Günst mit Gegen: Günst recht umb die Wette streitten /
Wo Tugend und Vernunft zu einem Zwecke leiten.

O welch ein Schatz wird mir mit diesem Schatz vergraben !
Wie kan ich Freundin Dir verdancken alle Treu ?
Es werden wenige dergleichen Weiber haben /
Ich kan mit Recht und Zug bekennen ohne Scheu :
Daß selten so ein Kind auff diese Welt gebohren /
Wie bist Du denn vor mich vom Himmel außerkohren ?

Laß mich bey deinem Grab ein wenig stille stehen.
Da Du mit schnellem Lauff von mir geschieden hast /
Ich hätte Dich gewiß nicht sterben können sehen /
Drumb hast Du auch gesucht zu lindern diese Last /
Da Du Dich auffgemacht / wie ich entfernt gewesen /
So laß Dein Denckmahl jetzt in treuen Zeilen lesen !

Bergieb mir Gattin schon die Fehler meiner Jugend /
Und was der Mangel oft zu wieder Dir gethan /
Der Strahl und Glanz und Ruhm von deiner edlen Tugend /
Dein treu gefühnes Herz giebt dieses Denckmahl an !
Gott schencke Dir mein Kind und Deinem liebsten Sohne /
Weil wir uns so getheilt / zum Lohn die Himmels / Krone !

Uns beyde wolle Gott nach seinem Willen führen /
Ja zeigen wie wir dort beyammen können seyn /
Da wird uns kein Verlust / auch keine Lust mehr rühren.
Gott mache was Er will / so wird auß Wasser Wein /
So können Vatter / Sohn und Mutter mit den Kindern /
Im Himmel alles Kreuz und alle Schmerzen lindern.



78 M 348

ULB Halle
003 901 70X

3



D

Sb.

Nr. 4, 25a, 27a, 96, 98 + 101
und 45

Rehn ✓

23



Des

Betrübten S.

Außgeschüttete Thränen

Über

Den plötzlichen Todt

Seiner allerliebsten und getreuesten

Ehe = Frauen B.

Und

Eines / acht Tage vorher ver-
bliebenen Herzens = geliebten 15. jährigen
jüngsten

Sohnes

Farbkarte #13

Blue

Cyan

Green

Yellow

Red

Magenta

White

3/Color

B.I.G.

Black